

From: "Michael Schmiechen" <m.schm@t-online.de>
To: "Karsten Hochkirch" <Karsten.Hochkirch@gl-group.com>
Cc: "Heinrich Söding" <h.soeding@gmx.de>;
"Moustafa Abdel-Maksoud" <m.abdel-maksoud@tu-harburg.de>;
"Gerhard Strasser" <prof.dr.g.strasser@sva.at>;
"Klaus Wagner" <IKWAG@web.de>
Sent: Saturday, September 21, 2013 5:08 PM

Subject: Diskussion fortgesetzt

Lieber Herr Hochkirch,

nachdem mein Vortrag und seine Diskussion, wie ich es schon lange gewohnt bin, abgebrochen wurden, hatte ich inzwischen Gelegenheit, weiter darüber zu denken.

Ich habe darauf heute zwei Nachträge in die Notizen zu meinen Folien eingefügt. Die vollständige aktuelle Fassung befindet sich wie immer auf meiner website. Dort finden sich auch die drei 'trefflichen' Zeilen aus dem Gedicht in der ZEIT.

Zu der Folie 13: Nachtrag 21.09.2013

Korrekt muss es natürlich 'nominal no wind condition' heissen. Denn die Messungen fanden ja bei beiden Probefahrten bei der angegebenen Wellenhöhe statt.

Zu der Folie 12: Nachtrag 21.09.2013

Sowohl Herr Dr. Gennaro als auch Herr Dr. Wagner haben bereits ausdrücklich festgestellt, dass die benutzte Konvention nicht 'allgemein' akzeptabel ist. Ich werde gerne jeden 'besseren' Vorschlag prüfen.

Vermutlich bezog sich auch der Hinweis von Herrn Abdel-Maksoud auf dieses Problem. Wie ich erwähnte, habe ich, wenn immer mehr Seegangs-Daten vorlagen, schon viel 'bessere' Konventionen benutzt.

'Besser' heisst hier unseres Vertrauens würdiger. In meinem 'Brief' habe ich erörtert, dass die Entscheidung für eine der Konventionen, die Daten im Rahmen der Vertrauens-Grenzen beschreiben, nur auf Grund von zusätzlichen Konventionen getroffen werden kann.

Auf diese Weise bin ich bei der ANONYMA zu meiner 'tidal convention' für die Strömung gekommen! Alle Details finden sich in der veröffentlichten Analyse.

Herr Söding hat natürlich Recht, dass wir von den traditionellen, erprobten Verfahren soviel übernehmen können, wie akzeptabel ist. 'Ausgerechnet' die Bestimmung der Fahrt durchs Wasser gehört aber 'leider' nicht dazu! Betreffend dieses fundamentale Problem versagt sowohl das ISO Verfahren, als auch das STA Verfahren.

Betreffend Methoden zur Umrechnung auf Zustände, die von denen der

Probefahrt abweichen, neige ich zu aller grösster Vorsicht. Wie ich in der Diskussion feststellte, handelt es sich dabei um weitere Systeme von Konventionen.

Das trifft zu selbst bei Vorliegen der Ergebnisse von Messungen bei anderen Umwelt- und Beladungs-Zuständen, wie sie Herr Dr. Wagner untersucht hat. Fehlen solche Ergebnisse, dann sind Rückgriffe auf apriori Daten ganz unvermeidlich, aber selbstverständlich wieder Gegenstände akzeptabler (!) Vereinbarungen.

Völlig überrascht haben mich Feststellungen von Mitarbeitern der HSVA und der SVAP, dass beide Versuchsanstalten keine Experten für Probefahrten mehr haben.

Gelegentlich einer Diskussion zu dem Thema im Advisory Council der ITTC hat Herr Strasser die folgende Bemerkung gemacht: "Im Mittelalter war die Erde eine Scheibe. Wer sagte, dass die Erde eine Kugel wäre, wurde verbrannt. Vielleicht muß Prof. Schmiechen aufpassen, dass er nicht verbrannt wird!" Das war auch der Tenor meiner viel bescheideneren Bemerkungen zur Situation in den arabischen Ländern und zur Reformation vor fünfhundert Jahren hier zu Lande.

.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Michael Schmiechen.

PS. Ihre wiederholten Bemerkungen über die Diskrepanzen von full scale Prognosen basierend auf Ergebnissen mit numerischen und physikalischen Modellen für kleine Geschwindigkeiten bestätigen mir, was ich schon in meinem METEOR Bericht von 1990 ausdrücklich festgestellt habe und seither ständig wiederhole.

Die englische Fassung meines Berichtes ist wesentlicher Bestandteil der Proceedings meines Workshops '2nd INTERACTION Berlin '91' über die Anwendung der rationalen Theorie im Falle der METEOR; sie ist auch auf meiner website veröffentlicht.